

Reisebericht

Falsterbo – Drehkreuz des Vogelzugs in Nordeuropa

11. September – 16. September 2025



Foto: Florian Bossert

Donnerstag 11.09.25:

Nach dem Beziehen der Zimmer starteten wir unsere Vogelzugtage mit einem Spaziergang am Strand von Höllviken mit ersten Limikolen wie Rotschenkel, Grünschenkel und Bruchwasserläufer. Mehrere Entenarten wie Pfeif-, Löffel- und Schnatterenten sowie weitere Limikolen wie Flussuferläufer und Alpenstrandläufer konnten wir in der Bucht vor dem Kanal beobachten.



Foto: Florian Bossert

Im Anschluss fuhren wir auf die Halbinsel Falsterbo um einen ersten Spaziergang durch die Heide zu unternehmen. Dort erfreute uns besonders eine abendliche Baumfalken-Sichtung. Den ersten Abend ließen wir mit Blick auf den Sonnenuntergang bei einem 3-Gänge-Lachsmenü ausklingen.

Freitag 12.09.25:

Nach dem Frühstück und Einkäufen bei Bäckerei und Supermarkt begannen wir den Tag am Skanörs Strand im äußersten Westen der Halbinsel. Auf den Strandwiesen und in den Wasserlacken rasteten zahlreiche Zugvögel. Highlights waren Grünschenkel, Rotschenkel und Bruchwasserläufer sowie mehrere Trupps von 30 und mehr Bekassinen, die fleißig im Schlamm nach Nahrung stocherten, um sich für die Weiterreise zu stärken. Immer wieder überflogen uns größere Scharen von Kiebitz- und Goldregenpfeifern.



Foto: Florian Bossert

Ein besonderes Erlebnis war ein Schwarm von über 5000 Goldregenpfeifern am Horizont. Pfeifenten, Löffelenten und viele weitere Entenarten suchten ebenfalls in den Flachwasserbereichen nach Nahrung. Die Sichtung von sechs Silberreiher und einem Wespenbussard im Überflug rundeten den sehr gelungenen Vormittag ab.



Foto: Florian Bossert

Die Mittagspause verbrachten wir an der Ljung-Heide, dem besten Greifvogel-Beobachtungspunkt auf Falsterbo. Während der Brotzeit konnten wir dort mehrere Greifvögel beim Überflug beobachten. Habichte, Baumfalken, Wespenbussarde und Rohrweihen bescherten uns eine entspannte ornithologische Mittagspause. Als besonderes Highlight kreiste ein Fischadler mehrere Minuten direkt über uns. Der unerwartet sonnige Tag lockte sogar einen kleinen Feuerfalter und viele weitere Schmetterlinge auf die Heide.



Foto: Florian Bossert

Nach unserem Nachmittags-Spaziergang in den südlichen Sanddünen fuhren wir Richtung Trelleborg, um an der Südküste nach Enten- und Wasservögeln Ausschau zu halten. Dort konnten wir u.a. mehrere Schellenten beobachten.



Foto: Florian Bossert

Vor dem Abendessen legten wir noch einen Stopp an unserem „Hotel“-Strand ein und beobachteten mehrere Limikolen. Der Höhepunkt waren eine Uferschnepfe und Alpenstrandläufer. Zwei Grünschenkel konnten wir direkt aus nächster Nähe beobachten und fotografieren.

Samstag 13.09.25:

Nach dem täglichen obligatorischen Stopp bei Annas Bäckerei ging es Richtung Falsterbonäset zur Vogelforschungsstation und zum Leuchtturm. Bereits direkt beim Aussteigen am Parkplatz flogen Singvögel-Trupps im 10-Sekunden-Abstand über unsere Köpfe: Erlenzeisige, Buchfinken, Bergfinken und Meisen aller Art. Tausende Kohl- und Blaumeisen zeigten uns eindrücklich wie der Schleichzug funktioniert und zogen von Baumgruppe zu Baumgruppe Richtung Südspitze. Am Leuchtturm angekommen konnten wir in dem Wäldchen rund um die Vogelforschungsstation weitere Singvögel beim kurzen Rasten beobachten. Dort gesellten sich auch Fitisse und Girlitze neben zahlreichen Mehl- und Rauchschnäbeln dazu. Einzelne Baum- und Wiesenpieper waren auch in der Gruppe zu entdecken.



Foto: Florian Bossert

Aber auch der Greifvogelzug war an diesem Tag deutlich aktiver als am Vortag. Neben zahlreichen Wespenbussarden, Sperbern und Habichten konnten wir wieder eine Rohrweihe beobachten. Begeistert staunten wir ein weiteres Mal über einen Fischadler, von dessen Art wir bis zum Ende des Tages sogar vier zu sehen bekamen. Nachdem uns die Beringer der Forschungsstation einige Vögel aus den Nestern aus nächster Nähe gezeigt hatten, machten wir uns auf Richtung Südspitze – begleitet von zahlreichen Schwärmen der Singvögel, die an diesem Tag noch über die Ostsee nach Dänemark wollten. In der südlichen Bucht vor Måkläppen konnten wir dann Zwergtaucher, Schell-, Löffel-, Tafel-, Krick- und viele weitere Entenarten beobachten. Auch mehrere Limikolenarten wie Kampfläufer, Rot-/Grünschenkel und Alpenstrandläufer (noch im Prachtkleid) waren in den

Uferbereichen zu sehen. Sogar ein etwas verspäteter Großer Brachvogel bereitete sich auf den Überflug vor. Mehrere dutzend Säbelschnäbler waren auch anzutreffen und hatten das Brutgebiet noch nicht verlassen.

Anschließend gingen wir zurück zum Leuchtturm und schauten uns die Halbinsel von oben aus an, mit Aussicht bis nach Dänemark. Zur Mittagspause kehrten wir im Küstencafé ein und stärkten uns für den Nachmittag. Da das Wetter weiterhin windig aber sonnig blieb, konnten wir an der Küste bleiben und fuhren mehrere Standorte an der Westküste an.



Foto: Florian Bossert

Nachdem ein Standort leider sehr von Golfspielern frequentiert und die Hafenbuchten wegen des Windes wie leergefegt waren, machten wir uns auf Richtung Nordspitze (Knösen). Dort konnten wir rund um Skanörs Burgruine noch schöne Beobachtungen machen. Neben etlichen Bekassinen zeigten sich auch zwei Steinwälzer und weitere Limikolen in den Schlammufeln. Überfliegende Schwärme von Weißwangengänsen und Goldregenpfeifern rundeten den gelungenen Beobachtungstag ab.

Sonntag 14.09.25:

Trotz des Regens machten wir uns nach dem Frühstück auf Richtung Südspitze und wurden mit schönen Beobachtungen belohnt. Zunächst zeigten sich zwei Goldregenpfeifer aus nächster Nähe und ließen sich von uns bei der Futtersuche beobachten. Endlich konnten wir auch die ersehnten Eiderenten finden, und auch Kegelrobben hielten sich in Küstennähe auf. Neben Brachvögeln, Kampfläufern und Alpenstrandläufern hatten wir wieder Gelegenheit zahlreiche Enten- und Möwenarten zu üben: u.a. Mantelmöwe, Heringsmöwe sowie Tafel-, Krick-, Schnatter- und Schellenten ließen sich vom Beobachtungs-Pavillon trotz Regen gut bestimmen.



Foto: Florian Bossert

Nach einer kurzen Trocknungspause in der Unterkunft ging es ins Landesinnere. Der erste Anlaufpunkt war das Skrylle Naturum, wo wir uns über den Dalby Nationalpark mit dem für Schweden besonderen Laubmischwald informieren konnten. Im Anschluss stärkten wir uns im Restaurant des Naturums mit einem üppigen Mittagessen.

Auf dem Weg zum Krankesjön durchfahren wir die militärischen Übungsflächen bei Lund und entdeckten einige Arten. Darunter auch ein absolutes Highlight: Die Nachtigall des Nordens – einen Sprosser.



Foto: Florian Bossert

Am Krankesjön steuerten wir zwei Beobachtungstürme an und konnten schöne Beobachtungen machen. Nicht nur Wasservögel und zahlreiche Greifvögel wie Fischadler, Seeadler, Schwarzmilan, Rotmilan und Rohrweihe, sondern auch einen Eisvogel erlebten wir aus nächster Nähe. Beeindruckend war auch die Jagd des Seeadlerpaares auf Blässhühner und deren Ausweichmanöver.



Foto: Florian Bossert

Zum Abschluss des Nachmittags besuchten wir die Feuchtwiesen bei Vomb und konnten neben Wiesenpiepern und Neuntöttern auch über 10(!) Braunkehlchen bei der Zugrast beobachten. Ein echter Höhepunkt zum Abschluss des Sonntags.

Montag 15.09.25:

Trotz des windigen Wetters machten wir uns am Morgen Richtung Hammars Näs auf. Vor dem ersten Schauer spazierten wir von Videholm an die Foteviken Bucht und beobachteten auf den Wiesen etliche Steinschmätzer. Auch Rohrweihen und verschiedene Entenvögel ließen sich vor dem Regen noch finden.



Foto: Florian Bossert

Nach der Regenpause wanderten wir durch wunderschöne Strandwiesen an die Nordspitze der Näs und konnten zahlreiche Durchzügler beobachten. Größere Trupps von Steinschmätzern und Braunkehlchen rasteten dort. Immer wieder flogen Wiesenpieper auf, Schafstelzen und Bluthänflinge nutzten die Wiesen für eine letzte Rast vor dem Weiterzug und auf den vorgelagerten Sandbänken konnten wir verschiedene Limikolen ausmachen. Neben den bereits bekannten Goldregenpfeifern, Alpenstrandläufern, Rot-, und Grünschenkeln kamen auch Knutts und Sandregenpfeifer auf die Beobachtungsliste, zusammen mit zwei Regenbrachvögeln. Mehrere hundert Pfeifenten rasteten dort vor der Küste und mischten sich mit anderen Entenvögeln.



Foto: Florian Bossert

Da Wind und Regen zunahmen entschieden wir uns für eine Mittagspause im Trockenen und schoben ein „Vogelfeder“-Quiz ein.

Nach der kleinen Rateeinlage fuhren wir auf dem/auf das Festland zu den Vellinger Strandwiesen und konnten mehrere hundert Weißwangens- und Graugänse sowie große Schwärme von Kiebitzen beobachten.

Nach erneuten Schauern entschlossen wir uns den Nachmittag am Hausstrand bei Limikolen und Pfeifenten ausklingen zu lassen.

Da aufgrund des Sturms die Fähren für den nächsten Tag abgesagt wurden, mussten ohnehin noch die Heimreisen umorganisiert werden.



Foto: Florian Bossert

Dienstag 16.09.25:

Bereits in der Nacht hatte der Sturm zugelegt und die Fähren am Vormittag waren abgesagt. Daher verabschiedeten wir uns nach dem Frühstück von der Halbinsel und dem Vogelzug, welcher nun aufgrund des Sturmes ohnehin eine Pause einlegte – und sich vermutlich ein Zugstau vor dem Überflug über die Ostsee gebildet hat.